

Bericht der WAZ vom 07.11.05 über die Fight Night Oberhausen

Rendezvous mit fliegenden Fäusten



Klarer Sieg: Der Oberhausener Pascal Flühr (links) von den ASK Fighters gewann seinen Kampf gegen Rezan Cakici aus Bremen.
Foto: Werner Hellwig /Ruhrkontrast

Die Musik klingt verheißungsvoll: "Feuer frei. . .", schallt es aus den Boxen. Wüsste man nicht, dass gleich zwei Kickboxer in den Ring steigen, man würde trotzdem vermuten: Gleich geht's zur Sache. Mit den Fäusten, Beinen und Kniescheiben. Die "Champions Fight Night" von Andreas Maslanka lockte am Sonntag in die Turbinenhalle. Dort feierten die Fans nicht nur zu gerade zitierten Boxenklängen der Gruppe Rammstein als Einmarschmusik. Es wurde ein Kampfabend mit einigen Leckerbissen, weltmeisterlichen Auszeichnungen und deutschen Meisterwürden.

Kick- und Thaiboxen als Familiensport zu titulieren, würde einige eher mit den Augen rollen lassen. Zwar wird man sich dort nicht gerade zum gemütlichen Ring-Rendezvous verabreden. Ein Schlägersport ist es jedoch längst nicht. Da können die raue Schale der

Muskelpakete und die schmerzhaften Trittsfolgen täuschen. Vielmehr kommt Kickboxen gerade als Fitness-Sport in Mode. Frauen und Jugendliche nutzen ihr Kick-Können, um sich in Form zu bringen.

Am Sonntag waren die Kämpfe den Herren vorbehalten. Und mit Yasin Cankul hat sich ein Oberhausener vom "Athletics Fight Club" just den deutschen Meistertitel in der Kickbox-Jugendklasse gesichert.

Jubel in der Halle, die Chronologie der Begegnungen ist häufig gleich. Die Kämpfer kommen mit stolzer Brust und aggressivem Blick in den Ring. Mehr oder weniger euphorisch begrüßt durch jubelnde Anhänger. Der Ringrichter zieht die Betonung des Namens lang wie ein Kaugummi und nach Instruktionen ("Boxt sauber. . .") werden die Handschuhe gekreuzt. Fäuste fliegen durch die Luft, die ersten Kicks landen am Körper des Gegners. Der Trainer honoriert es mit lauter Sympathiebekundung. Die Kicks zielen weiter unbeirrt auf den Oberschenkel. Die Deckung geht auf, der Muskel macht zu. Nach dem x-ten kassierten Treffer knickt der Kämpfer ein. Das Handtuch fliegt. Ohne Beinarbeit ist beim Kickboxen kein Blumentopf zu gewinnen.

Auch der Unterlegene wird für seinen Mut belohnt. Selbst wenn's eine Besucherin aus dem Zuschauerbereich anders sieht: "Waschlappen!" Gesehen hat die kritische

Zwischenruferin den Kampf zwischen Pascal Flühr (**ASK** Oberhausen) und Rezan Cakici (Bremen). Der Oberhausener hat nach wenigen Sekunden die Oberhand. Abbruchsieg. Entscheiden kann darüber einmal der Trainer mit dem Handtuch, aber auch der Ringrichter. Sicher auch Markus Böck, der mal bei "Wetten dass" trittfertig Melonen und Baseballschläger zerlegte, und nun in der Turbinenhalle souverän die Kämpfe leitet. "Deckung. Highkick. Lass´ ihn kommen. Lowkick." Anweisungen verteilen auch die Betreuer. Das Publikum zählt laut mit, wenn das Knie auf den Oberschenkel brettet. Zwischendurch gibt´s Musik zum Verschnaufen von der Sängerin Diana: Rock im Ring. Freefight-Ass Ralph Seeger hat´s gefallen.

Im T-Club laufen unterdessen die Vorbereitungen weiter. Es geht um die WM des Verbandes IKBA. Barakat Barbar gegen Roël Rink. Zum Abschluss leuchtet die Laser-Show, Techno-Beats malträtiert die Discohalle. Der sichere Ringsprecher Dirk Spickermann erhebt ein letztes Mal die Stimme. Barakat Barbar trifft - und zwar mehrfach. Er nimmt den IKBA-Weltmeistergürtel mit nach Hause.

WAZ vom 07.11.2005 Von Dirk Hein
